

Referate

(zu No. 19; ausgegeben am 14. Januar 1895).

Allgemeine, Physikalische und Anorganische Chemie.

Tschermak's Theorie der Chloritgruppe und ihre Alternative, von F. W. Clarke (*Zeitschr. f. anorg. Chem.* 1, 263—276). Verf. bespricht Tschermak's Theorie im Vergleich mit seinen eigenen Vorstellungen über die chemische Structur der Chloritgruppe; die Abhandlung hat wesentlich mineralogisches Interesse. Mylius.

Organische Chemie.

Ueber die Verbindungen, die aus Aethylenkohlenwasserstoffen und Säureanhydriden unter der Einwirkung von Zinkchlorid entstehen, von J. Kondakow (*Journ. d. russ. phys.-chem. Gesellsch.* 1894 [1], 229—235). Lässt man Trimethyläthylen und Essigsäureanhydrid in molecularen Mengen mit etwas Zinkchlorid in zugeschmolzenen Röhren bei Zimmertemperatur stehen, so erscheint ein reichlicher Niederschlag, der später wieder verschwindet und die Lösung nimmt eine kirschrothe Farbe an. Die Reactionsproducte sind identisch, ob der Röhreninhalt nach 2 Tagen oder nach 3 Monaten in Eiswasser gegossen wird. Das in Wasser Unlösliche bestand zum kleineren Theil aus dem tertiären Essigsäureamylester vom Sdp. 124 bis 125°, und zum grösseren aus ebendemselben, zwischen 145 und 150° übergehenden, ungesättigten Ketone, das Verf. bereits früher aus dem Trimethyläthylen mit Acetylchlorid erhalten hatte (*diese Berichte* 27, Ref. 309). Ausserdem blieb ein über 150° siedender Antheil zurück, der sich als das unmittelbare Additionsproduct von Trimethyläthylen und Essigsäureanhydrid erwies. Die Analyse bestätigte die Formel $C_5H_{10}(CH_3CO)_2O$. Beim Einwirken von Alkalien zerfällt